

Lausanne, den 10. April 2025

MITTEILUNG

Krebspatient : innen haben eine positive Einschätzung der Gesundheitsversorgung in der Schweiz

Rund 8000 Krebspatient:innen haben an der nationalen SCAPE-Umfrage (Swiss Cancer Patient Experiences) teilgenommen, die von Unisanté in Zusammenarbeit mit dem IUFERS (UNIL-CHUV) durchgeführt wurde. Ziel der Befragung war es, die Qualität der onkologischen Versorgung in 21 Einrichtungen in der Schweiz zu bewerten. Insgesamt zeigten sich die Teilnehmenden zufrieden mit ihrer Betreuung, wiesen jedoch auch auf mehrere Verbesserungsmöglichkeiten hin, insbesondere bei der Einbeziehung von Angehörigen, der Nachsorge nach der Behandlung sowie der Information und Unterstützung bei Symptomen und Nebenwirkungen. Die Ergebnisse wurden den teilnehmenden Zentren übermittelt, um gezielte Interventionen zu entwickeln und so ein personenzentriertes Gesundheitssystem zu stärken.

Die SCAPE-Umfragen (Swiss Cancer Patient Experiences) erfassen die Erfahrungen von Personen mit Krebs, um die Stärken und Schwächen der onkologischen Versorgung in der Schweiz zu identifizieren und so zu ihrer kontinuierlichen Verbesserung beizutragen.

Die neuesten Ergebnisse zeigen eine insgesamt hohe Zufriedenheit der Patient:innen mit ihrer gesamten Betreuung: Die Befragten vergaben eine Gesamtnote von 9 von 10 Punkten. Zu den wichtigsten Stärken zählen insbesondere die diagnostischen Untersuchungen (Informationen, Schnelligkeit), die stationäre Versorgung im Spital (mit Respekt behandelt, Schmerzmanagement, Verfügbarkeit des Personals) sowie die erhaltenen Informationen über mögliche Behandlungsoptionen und die durchgeführten Therapien.

Die Ergebnisse heben mehrere zentrale Bereiche hervor, in denen Verbesserungen notwendig sind: die Unterstützung und Einbeziehung von Angehörigen, die Informationen und die Unterstützung zu langfristigen Nebenwirkungen sowie die Nachsorge nach der Behandlung. So gaben beispielsweise vier von zehn Personen an, nicht darüber informiert worden zu sein, dass sie bei der Mitteilung der Diagnose von einer Begleitperson unterstützt werden könnten. Der gleiche Anteil empfand die erhaltenen Informationen zu möglichen langfristigen Symptomen/Nebenwirkungen als unzureichend und berichtete, nach der Behandlung keine praktischen Ratschläge oder angemessene Unterstützung im Umgang mit diesen erhalten zu haben. Auch die Kommunikation über finanzielle Hilfen und soziale Unterstützungsangebote sollte verbessert werden, um den oft komplexen Bedürfnissen der Patient:innen besser gerecht zu werden. Bessere Informationen und eine individuellere Begleitung in diesen Bereichen würden dazu beitragen, die personenzentrierte Versorgung zu stärken.

Drei SCAPE-Umfragen seit 2018

Nach der ersten Erhebung im Jahr 2018 in der Westschweiz und der zweiten im Jahr 2021, die auf die Deutschschweiz ausgeweitet wurde, wurde die dritte und letzte SCAPE-Erhebung im Jahr 2023 auch auf die italienischsprachige Schweiz ausgedehnt. Diese Untersuchung stellt einen wichtigen Meilenstein in der nationalen Bewertung personenzentrierter Versorgung dar – einem zentralen Ziel der Qualitätsstrategie des Bundesrats. Rund 17'000 Patient:innen, die in 21 Einrichtungen in allen drei Sprachregionen der Schweiz wegen einer Krebserkrankung behandelt wurden, wurden zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Über 7'800 Personen haben geantwortet, was einer Teilnahmequote von knapp 50% entspricht. Das Projektteam bestand aus Forschenden von Unisanté und dem Institut für universitäre Lehre und Forschung im Gesundheitswesen (IUFERS), begleitet von drei Partnerpatient:innen. Das Projekt wurde von den teilnehmenden Spitälern und der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) finanziell unterstützt. Letztere hat die Ergebnisse zur Kenntnis genommen und prüft derzeit die nächsten Schritte.

Ergebnisse der Umfragen SCAPE-1, SCAPE-2 und SCAPE-CH: www.scape-enquete.ch/d/ergebnisse

Liste der 21 teilnehmenden Einrichtungen

Fünf Universitätsspitäler: Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG), Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV), Universitätsspital Bern (Inselspital), Universitätsspital Zürich (USZ), Universitätsspital Basel (USB).

Elf kantonale oder interkantonale Spitäler: Hôpital Riviera-Chablais (HRC), Hôpital Fribourgeois (HFR), Réseau Hospitalier Neuchâtelois (RHNe), Hôpital du Jura (H-JU), Solothurner Spitäler (soH), Kantonsspital Baden (KSB), Kantonsspital St.Gallen (KSSG), Zuger Kantonsspital (ZGKS), Kantonsspital Graubünden (KSGR), Luzerner Kantonsspital (LUKS), Ente Ospedaliero Cantonale (EOC).

Fünf Privatkliniken: Clinique Générale-Beaulieu, Hôpital de La Tour, Clinique de Genolier, Lindenhofgruppe, Tumor Zentrum Aargau (TZA).

Medienkontakte :

- Prof. Manuela Eicher, Co-Leiterin, IUFRS, manuela.eicher@chuv.ch, 079 556 46 06
- Chantal Arditì, Leiterin der Studie, Unisanté, chantal.arditi@unisante.ch, 079 556 81 79
- Prof. Isabelle Peytremann Bridevaux, Co-Leiterin, Unisanté, isabelle.peytremann-bridevaux@unisante.ch, 079 698 59 28
- Jérôme Genet, Spezialist für Medienbeziehungen, Unisanté, jerome.genet@unisante.ch, 079 556 90 03
- Coralie Peguet, Kommunikationsbeauftragte, IUFRS, coralie.peguet@chuv.ch, 079 556 24 69

Über Unisanté, Universitätszentrum für Allgemeinmedizin und Gesundheitswesen

Das Universitätszentrum für Allgemeinmedizin und Gesundheitswesen deckt die gesamte Versorgungskette ab: Primärversorgung, Versorgung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und Prävention, Organisation des Gesundheitssystems sowie Forschung und universitäre Lehre. Sein Ziel ist es, die Gesundheit der Waadtländer Bevölkerung zu erhalten und zu verbessern.

Unisanté ist das einzige interdisziplinäre Zentrum in der Schweiz, das unter einem Dach ein so breites Kompetenzspektrum im Bereich des Gesundheitswesens und der ambulanten Pflege vereint. Die Institution beschäftigt rund 1'000 Personen, darunter etwa 50 Fakultätsmitglieder. Unisanté veröffentlicht mehr als 400 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften und hat jährlich Kontakte zu etwa 300'000 Patientinnen und Patienten.

Weitere Informationen: www.unisante.ch/apropos

Über das IUFRS, Institut für universitäre Lehre und Forschung im Gesundheitswesen

Das Institut für universitäre Lehre und Forschung im Gesundheitswesen – IUFRS ist der Fakultät für Biologie und Medizin (FBM) der Universität Lausanne und dem Universitätsspital Lausanne (CHUV) angegliedert. Seine Aufgabe ist es, weiterführende Ausbildungen in Pflegewissenschaften zu entwickeln, zur Wissensproduktion durch Forschung und Wissenstransfer beizutragen, den akademischen Nachwuchs für Praxis, Ausbildung und Forschung zu fördern und das gesellschaftliche Wohl zu steigern, indem die Qualität der Pflege und die Sicherheit der Patient:innen in den Mittelpunkt seines Handelns gestellt werden.

Weitere Informationen: www.unil.ch/sciences-infirmieres